

Pietro Archiati

## WAS IST IN DER WELT BLOB LOS?\*

... ehrlich gefragt, offen gesagt ...

*«Wenn man die Dinge so laufen lässt ... dann werden wir am Ende des 20. Jahrhunderts vor dem Krieg aller gegen alle stehen. ... Es ist dringend notwendig, dass in unser Gesamtleben wiederum in populärer Art auch das einfließt, was Kunde von der geistigen Welt gibt.» (Rudolf Steiner, 6./7.8.1921).*



Diese zweite Auflage ist um drei vollständige Vorträge erweitert. Die Frage des Christentums, das Rätsel der Technik, um nur zwei Beispiele zu erwähnen, rücken damit deutlicher in den Vordergrund. Dies kann zum Anlass genommen werden, um eine Bilanz über hundert Jahre Anthroposophie zu ziehen.

Die Vorträge geben einen Überblick über die Weltlage, wie Rudolf Steiner sie vor hundert Jahren sah, und über die Aussichten der keimenden Anthroposophie, zur Lösung der drängenden Fragen und Probleme der Menschheit beizutragen. Einige der Grundaussagen Rudolf Steiners können in der folgenden Weise zusammengefasst werden:

1. In der Menschheit haben sich im Laufe einer langen Entwicklung drei unterschiedliche und einseitige

\* Vorwort zur 2. Auflage von: Rudolf Steiner, *Gibt es eine Geisteswissenschaft?* («Hundert Jahre anthroposophische Geisteswissenschaft»).

Kulturarten entwickelt: Im Osten lebt eine alte Geistigkeit, die keine Schlagkraft für das moderne Leben hat, in der Mitte wirkt ein Rechtsleben, das immer unzeitgemäßer wird, im Westen herrscht eine materialistische Wirtschaft, die nach Weltherrschaft strebt.

2. Führend im Westen sind übermenschliche Geister in Menschenform, mit deren Genialität im Umgang mit den Kräften der Erde sich kein anderer messen kann.\*\* Sie bekämpfen das freie Geistesleben, den besonderen Beitrag der Anthroposophie für das soziale Leben. Alles Rechtsleben wird von ihnen zur leeren Phrase gemacht, alles Geistesleben dient bei ihnen nur zur Tarnung des Materialismus, wie das Beispiel des Puritanismus zeigt.
3. Eine materialistische Weltwirtschaft kann überall auf der Welt nur zerstörerisch wirken. In den Mechanismen der Technik werden zunehmend dämonische Wesen wirksam, die der Mensch immer weniger beherrschen kann. Nur ein freies Geistesleben kann im Wirtschaftsleben die Assoziationen schaffen, die solche Dämonen bändigen.
4. Es ist die Aufgabe der Kultur der Mitte, die Naturwissenschaft durch eine ebenbürtige Geisteswissenschaft zu ergänzen. In einem freien Geistesleben werden die für die Wirtschaft nötigen Begabungen zur Entfaltung

---

\*\* Im Anhang wird das Zeugnis von J. Quincy über J. Smith, den Propheten der Mormonen, angeführt.

gebracht und es wird das Kapital verwaltet, das in einem gesunden sozialen Organismus ununterbrochen vom Begabten zum Begabten wandern muss.

5. Der Geist des Christus, der Sonnengeist, spielt eine zentrale Rolle in der Entwicklung von Erde und Mensch. Für den Menschen, der die anthroposophische Geisteswissenschaft zu seinem Leben macht, besteht die Möglichkeit, noch vor der Mitte des 20. Jahrhunderts die neue Christus-Erscheinung zu erleben.

\* \* \*

Es geschah vor genau hundert Jahren. Man schrieb damals das Jahr 2017, und viele dachten an die große Revolution von 1917 in Russland. Es war Frühling, als Ahriman, der Herr der Macht und des Materialismus, sich der Welt zu erkennen gab. Er dachte, seine einmalige Erscheinung in Menschenform so gut vorbereitet zu haben, dass nicht nur die führenden Eliten, sondern auch das Fußvolk auf der ganzen Erde ihn als den größten Wohltäter aller Zeiten, der Wohlstand und Fortschritt für alle bringt, begrüßen würden. Wie sehr hatte er sich aber getäuscht. Hundert Jahre Anthroposophie hatten dafür gesorgt, dass von Jahrzehnt zu Jahrzehnt immer mehr Menschen weltweit auf die führende Rolle des Westens, auf die Macht Amerikas, ihren geistigen Blick gerichtet hatten. In Vorträgen, die Rudolf Steiner im Oktober 1920 gehalten hatte, fanden sie zwei erstaunliche Aussagen, die sie als Arbeitshypothese nahmen, um zu sehen, ob sich damit die Weltlage

besser erklären ließe. Die erste Aussage war: Im Westen sind die führenden Persönlichkeiten in Politik und Wirtschaft keine normalen Menschen, obwohl es äußerlich so aussieht. Sie sind übermenschliche Geister, die im Umgang mit den Kräften der Erde, mit ihrer technischen Anwendung für eine materialistische Wirtschaft so genial, so erfindungsreich sind, dass sich kein Mensch, kein echter Mensch, in Europa oder in Asien mit ihnen messen kann. Und die zweite Aussage: Eine materialistisch ausgerichtete Wirtschaft, die kein freies Geistesleben neben sich duldet, kann nur zerstörerisch wirken. Der Mensch kann nicht mehr der Geister Herr werden, die er mit den Maschinen auf den Plan gerufen hat. Das Finanzwesen entwickelt eine eigene, völlig irrationale Dynamik. Die «Fortschritte» der Gentechnologie greifen in die Kräfte der Natur so ein, dass die Gesundheit des Menschen zunehmend gefährdet wird. Der Materialismus in der Wirtschaft und im Leben des Alltags wurde von immer mehr Menschen als die tiefere Ursache für die Kriege weltweit, für die Zerstörung der Umwelt, für die bedrohlich zunehmenden Flüchtlingsströme betrachtet. Das war eine Zeit, in der viele ganz engagiert über diese Aussagen Rudolf Steiners diskutierten. Immer zahlreicher wurden die Menschen, die sie überzeugend fanden. Zehntausende, Hunderttausende waren bald diejenigen, die in der Öffentlichkeit laut behaupteten: Es nützt alles nichts, wenn der deutsche Bundespräsident überall in der Welt über ethische Werte schöne Predigten hält, und die große Macht aus diesen Werten ein Feigenblatt macht, um die

nackte Brutalität des Materialismus zu verschleiern. Es nützt alles nichts, wenn die Bundeskanzlerin – Angela Merkel hieß sie damals, vor hundert Jahren – alles tut, um so viele, dann aber auf einmal so wenige Flüchtlinge wie möglich willkommen zu heißen, und die große Macht ungestraft und unaufhaltsam dafür sorgt, dass sie weltweit immer mehr werden. Es kam des Öfteren zu Tumulten an den Börsen. Die Kurven des Stock Exchange in New York kannten nur noch eine Richtung – die nach unten. Der Dow-Jones wurde im Volk nur noch Down-Jones genannt. Weltweit wurde bekannt, dass in den 30iger und 40iger Jahren des 20. Jahrhunderts zahlreiche Menschen so innig mit der Anthroposophie gelebt hatten, ihr Denken so weit entwickelt hatten, dass sie, auf der Stufe der Imagination angelangt, die neue Erscheinung des Christus erleben konnten, von der in den genannten Vorträgen auch die Rede ist. Das war für viele die Erklärung dafür, dass gegen Ende des 20. Jahrhunderts die anthroposophische Bewegung ein ungeahntes Ansehen in der Kultur genoss. Die führenden Anthroposophen waren überall hoch geschätzt. Diese hatten eine tiefe Achtung vor der Naturwissenschaft, waren aber bestrebt, für die Erkenntnis des Menschen als Geist eine Geisteswissenschaft geltend zu machen, die ebenso gediegen mit der Welt des Geistes umgeht wie die Naturwissenschaft mit der Welt der Materie. Was zur Anerkennung der anthroposophischen Bewegung ganz besonders beigetragen hatte, war ihre Antwort auf die epidemisch um sich greifenden Depressionen. Immer zahlreicher waren die Menschen geworden,

die sich von dem Gedanken angeekelt fühlten, ein bloßes Ergebnis von vererbten Eigenschaften zu sein, ein Spielball der Naturkräfte – ohne Freiheit. Immer mehr Menschen lassen verblüfft in den Vorträgen Rudolf Steiners, dass das gar nicht stimmt: Jeder Mensch kommt mit der Geburt aus einer geistigen Welt, in der er in Freiheit einen Lebensplan entworfen hat, der ihm ermöglicht, weitere Schritte nach vorne zu machen, Schritte zu immer mehr Freiheit und Liebe. Immer größere Geldsummen verließen Amerika und wurden in Europa angelegt, weil Millionen dachten: Diese anthroposophische Geisteswissenschaft, dieses freie Geistesleben ist für uns Menschen und für die Erde überlebenswichtig; wir müssen viel mehr Geld in die Erziehung investieren; unsere Lehrer müssen sich in der Welt der Seele und des Geistes auskennen, um unsere Kinder auf ein assoziatives Wirtschaftsleben vorzubereiten. Den Skeptikern wurde gesagt: Die Dinge sind kompliziert, man muss sie von Grund auf studieren; jeder kann die Vorträge Steiners mit den eigenen DenkHzähnen kauen; es lohnt sich, es lohnt sich wirklich ... So war es gekommen, dass etwa 18 Jahre zuvor, um 1998, Millionen Menschen wussten: Jetzt ist für Ahriman die Stunde der Geburt gekommen. Er hat alle Vorkehrungen getroffen, um ein Maximum an Erfolg und ein Minimum an Durchschautwerden zu erreichen. Diese Menschen sagten: Wir sind bereit, Mr. Ahriman, du kannst kommen! Wir wollen sehen, was du wirklich kannst, ob du das Herz des Menschen wahrhaft glücklich machen kannst ... Und ein Mondknoten danach, im Jahr 2017,

wusste beinahe die ganze Welt von einer handgeschriebenen Notiz Rudolf Steiners, in der dieser schreibt, dass sich Ahri-man etwa 18jährig der Welt zu erkennen gibt. Die Notiz war schon lange im Internet für alle zu sehen, Hunderttausende hatten sie heruntergeladen, um sich die Wahrnehmung einzuprägen, um über jedes Wort nachzudenken ... Um es kurz zu fassen: Jetzt, im Jahr 2117, redet die ganze Welt nur noch von «Dreigliederung des sozialen Organismus». Die Gesellschaften, die in ihrer Verwirklichung am weitesten sind, werden überall beneidet und nachgeahmt ...

\* \* \*

Beim Aufwachen gehe ich mit geschlossenen Augen nochmals jedes Wort des Traumes durch. Kann man so viele Worte in solcher Deutlichkeit vom Schlaf in den Tag herüberbringen, frage ich mich. Jetzt bin ich wieder hundert Jahre zurück, wir schreiben das Jahr 2015. Jetzt weiß ich noch, ich war gerade dabei, eine Bilanz über hundert Jahre Anthroposophie zu ziehen. Wie anders sieht sie aber als die Bilanz im Traum aus! Viele Anthroposophen finden heute Gründe genug, zu Rudolf Steiner auf Distanz zu gehen. Ein wichtiges Beispiel ist seine Sicht des Christentums. Sie wird von vielen als peinlich empfunden, gemessen an den Anforderungen einer Toleranz, die alle Religionen als gleichwertig behandelt haben will.

Aber Rudolf Steiner besteht darauf, dass er nichts dafür kann, wenn es die Wahrheit ist, dass der Sonnengeist die Entwicklung von Erde und Mensch in der Hand hält. Er hat sie in

seiner Weisheit geplant, er führt sie in seiner Liebe von Jahrhundert zu Jahrhundert aus. Der Mensch kann nur mit seiner Hilfe, nur in inniger Verbindung mit ihm, geistig vorankommen. Dabei ist es ganz gleich, welchen Namen ihm die Menschen geben. Wenn «Christus» ein Problem ist, so gibt es genug andere Namen, genug andere Möglichkeiten, auf ihn hinzuweisen. Die Erde heißt auf Russisch земля (semlija), auf Italienisch terra. Wo ist das Problem?

Das Problem ist: Jeder, der die Überzeugung in sich trägt, dass es auch in Bezug auf die geistige Welt eine objektive Wahrheit gibt und dass der Mensch durch innere Entwicklung diese Wahrheit erkennen kann, gilt heute als unbelehrbarer Dogmatiker, als intoleranter Fanatiker. Die alternativlose Macht der akademischen Wissenschaft dekretiert, dass in Bezug auf alles Übersinnliche nur ein subjektiver Glaube gelten kann, der keinen Anspruch auf eine gestaltende Rolle im öffentlichen Leben erheben darf.

In jüngster Zeit ist es so weit gekommen, dass ein Mormonenprofessor als Herausgeber der Werke Rudolf Steiners aufgetreten ist, der die anthroposophische Geisteswissenschaft als ein beliebiges Erzeugnis der allgemein bekannten Vorstellungsbildung hinstellt.\*\* Damit ist die ungeheuerlichste Unwahrheit über die Anthroposophie, eine Lüge im

---

\*\* Dieses Phänomen habe ich ausführlich in meiner Schrift *Der Intellektualismus und die Anthroposophie* (6. Aufl. 2015) behandelt. Es handelt sich um Prof. Christian Clement, Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, auch Mormonen genannt.



großen Stil in die Welt gesetzt. Rudolf Steiner redet von Verleumdung, wenn die Anthroposophie als Ergebnis menschlicher Spekulation hingestellt wird:

«Man verleumdet Anthroposophie, wenn man sie bloß eine Philosophie nennt. Sie beruht nicht auf einer philosophischen Spekulation, sondern sie beruht auf einer Anschauung, die ebenso lebendig ist, wie nur eine sinnliche Anschauung sein kann, die aber errungen werden muss, indem der Mensch die Kräfte, die in seiner Seele sonst nur schlummern, so ausbildet, wie ich es angedeutet habe.» (Öffentlicher Vortrag in Bern am 20. März 1922. s. Rudolf Steiner, *Anthroposophie*, S. 136).

Eine solche «Verleumdung» der Anthroposophie wird von der Anthroposophischen Gesellschaft begrüßt und gefördert (s. auch das Vorwort zu: Rudolf Steiner, *Drei Perspektiven der Anthroposophie*). Dass die Anthroposophie verleumdet wird, scheint dem Vorstand der Anthroposophischen Gesellschaft weniger wichtig zu sein als der Einzug in die akademische Welt. Tausende von Mitgliedern der Anthroposophischen Gesellschaft halten ihre Gesellschaft für so heilig und unantastbar, dass sie ohne nennenswerten Widerspruch bei dieser die Anthroposophie verleugnenden Lüge mitmachen. Jeden, der sich anmaßt, die Anthroposophische Gesellschaft in Frage zu stellen, betrachten sie nicht nur als einen Feind der Anthroposophie, sondern auch als einen moralisch bösen Menschen. Sie hören sehr bald auf, sachlich

zu sein, und werden persönlich. Der Verfasser dieser Zeilen kann dies aus eigener bitterer Erfahrung bekräftigen.

Ein weiteres Symptom der jetzigen Lage der Anthroposophie: Der Leiter des Rudolf Steiner Archivs, Dr. David Marc Hoffmann, ist der Überzeugung, dass Rudolf Steiner eine schwerwiegende, tief greifende Unwahrheit bzw. Lüge über sein eigenes Leben und über die Anthroposophie sagt, wenn er behauptet, er habe vor der Jahrhundertwende nicht das wahre Christentum, sondern nur das real gewordene, konfessionelle Christentum zurückgewiesen (s. S. 201-202). Hoffmann behauptet, Rudolf Steiner hätte vor der Jahrhundertwende das «Wesen des Christentums überhaupt» (S. 202) abgelehnt, das heißt, er hätte den Geist seiner 1894 erschienenen *Philosophie der Freiheit* als unvereinbar mit dem wahren Geist des Christentums betrachtet. Wenn sich dann Rudolf Steiner nach der Jahrhundertwende zu dem wahren «Wesen des Christentums» bekennt, müsste er laut Hoffmann dem Geist seiner *Philosophie der Freiheit* absagen, wenn er ehrlich und konsequent ist, weil er schon immer diese zwei Geister als nicht miteinander vereinbar gesehen hatte. Dabei ist es nicht Rudolf Steiner, sondern nur Hoffmann selbst, der die zwei Geister als nicht miteinander vereinbar hinstellt. Und aus dieser Behauptung Hoffmanns folgt: Wenn jemand sich wie er zum Geist der *Philosophie der Freiheit* bekennt, kann er ehrlicherweise den Geist des Christentums nur links liegen lassen. Jemand, der mit einem solchen Denkvermögen ausgestattet ist, der dem

Christentum gegenüber eine solche Haltung einnimmt und den Geist Rudolf Steiners so herabsetzt, wird heute zum Leiter des Rudolf Steiner Archivs ernannt!

Rudolf Steiner redet von drei führenden geistigen Wesen, die sich nur einmal als Menschen verkörpern. Er nennt «Luzifer» den Geist, der zum einseitigen Spiritualismus verführt, «Ahriman» den Herrn der Macht und des Materialismus und «Christus» den Geist, der dem Menschen im Streben nach Gleichgewicht hilft. Luzifer verkörperte sich zu Beginn des 3. Jahrtausends vor unserer Zeitrechnung, Christus vor etwa 2000 Jahren und Ahriman ist in Menschenform zu Beginn des 3. Jahrtausends schon da:

«Und ebenso wie es gegeben hat eine fleischliche Inkarnation Luzifers, wie es gegeben hat eine fleischliche Inkarnation des Christus, *so wird, ehe auch nur ein Teil des 3. Jahrtausends der nachchristlichen Zeit abgelau- fen sein wird, wird es geben im Westen eine wirkliche Inkarnation Ahrimans, Ahriman im Fleische.*» (Rudolf Steiner, *«Ahriman» kommt!*, S. 11).

Im Jahr 1998 hat sich die apokalyptische Zahl 666, die «Zahl des Tieres», verdreifacht. Bis zu diesem Jahr musste Ahriman alles getan haben, um seiner einmaligen Verkörperung zum Erfolg zu verhelfen (vgl. das Vorwort zu: Rudolf Steiner, *Zukunft verstehen*, S. 13). Laut Rudolf Steiner ist es ihm vor allem wichtig, die Menschen über seine Erscheinung in Menschenform im Dunkeln zu halten. Und er darf hoffen: Er

hat im Rudolf Steiner Archiv gute Verbündete, die dazu beitragen, dass er nicht durchschaut wird. Durch sie wird der Menschheit bis heute eine von Rudolf Steiner handgeschriebene Notiz über das Lebensjahr vorenthalten, in dem Ahriman sich der Welt zu erkennen geben soll. Nicht vom Rudolf Steiner Archiv, sondern von Genadij Bondarew dürfen die Menschen davon erfahren:

«Und entsprechend einer Eintragung in einem Notizheft Rudolf Steiners (wir sprachen davon in unserem Buch «Die Weihnachtstagung in geänderter Zeitlage») wird Ahriman im Alter von 18 Jahren sich der Welt offenbaren.» (Genadij Bondarew, *Die Ereignisse in der Ukraine und ein mögliches Szenario der Zukunft*, S. 125).

Bondarew redet in seinem von ihm zitierten Buch von einer «sicheren Quelle», zu der er Zugang hat:

«Aus sicherer Quelle ist uns bekannt geworden, daß eines der Notizbücher die Mitteilung enthält, Ahriman würde sich in seiner irdischen Inkarnation in einem Alter von etwa 18 Jahren offenbaren.» (Genadij Bondarew, *Die Weihnachtstagung in geänderter Zeitlage*, S. 283).

Schade, dass Bondarew seine sichere Quelle nicht näher bezeichnet, sodass auch andere zur wichtigsten Nachricht unserer Zeit Zugang finden könnten.

\* \* \*

In seiner kleinen Geschichte über die Gesamtentwicklung des Menschen, im Gleichnis des verlorenen und wiedergefundenen Sohnes, erzählt der Sonnengeist, dass dieser Mensch, der in jedem Menschen der bessere Mensch ist, gerade am tiefsten Punkt seiner Entwicklung, wo er alles verloren hat, die Einsicht und die Kraft findet, zur geistigen Heimat seines göttlichen Vaters zurückzukehren. Im 5. Vortrag führt Rudolf Steiner aus:

«Der Mensch muss seine volle Freiheit aus der Nullität heraus finden. Das neue Schauen muss sich aus dieser Nullität heraus gebären. Der Mensch muss seine ganze Kraft aus dem Nichts heraus finden. Nur ihn dazu vorbereiten möchte die Geisteswissenschaft. Man kann nicht sagen, dass es das ist, was sie will, sondern es ist das, was sie wollen muss.» (S. 179).

Um den Intellekt zu entwickeln, um frei zu werden, musste der Mensch alle Verbindung mit der Welt des Geistes verlieren. Sie ist für ihn zur «Nullität» geworden. Jetzt steht er in seiner Freiheit voller Gescheitheit da – und geistig leer, innerlich wie ausgehöhlt. Wie tief war ich in meiner Studentenzeit von einem Gedicht wie T. S. Eliots *The Hollow Men* berührt. Es gab mir jedes Mal einen Stich bei Zeilen wie diesen:

We are the hollow men  
We are the stuffed men  
Leaning together  
Headpiece filled with straw. Alas!

Wir sind die hohlen Menschen, die gestopften Männchen sind wir, schön aneinander angelehnt, das Oberstübchen, ach, voll Stroh.

Ich schaue mir im *Spiegel* (17.10.2015) nochmals diesen scheinbar unscheinbaren, in Wirklichkeit unheimlichen Larry Page, den Google-Gründer, an. Er fragt sich, ob eine DNA-Analyse «etwas Ungewöhnliches in meinem Erbgut» zutage fördern könnte. Ob sich vielleicht das Gen eines Genies findet, das einen außergewöhnlichen Geist verrät. Und wie wird die Welt aussehen, wenn seine Vision verwirklicht wird und Millionen von Menschen in einem selbstfahrenden, das heißt fremd gesteuerten Auto wie Roboter vollgestopft mit künstlicher Intelligenz um die Welt gondeln? Page redet lieber von «aufkommender Intelligenz», also schlicht und einfach von der Intelligenz der Zukunft. Und alles, was der Zukunft gehört, kann nach seiner Logik nur besser sein.

Im Deutschlandfunk höre ich gerade «Koran erklärt», die Erläuterung eines Verses aus dem Koran. Dann kommt ein Vers aus dem Evangelium? Nein, dann kommen die Nachrichten: Die Zahl der Toten beim Anschlag in Ankara ist auf über hundert gestiegen. Die Bundeskanzlerin fährt trotzdem dorthin, um die Türkei um Hilfe bei der bedrohlich zunehmenden Zahl der Flüchtlinge, der neuen Heimatlosen, zu bitten. Ich sage mir: In den nächsten Jahren und Jahrzehnten werden wir in Europa vielleicht viele Menschen unter uns haben, die im Geist des Korans leben und die von uns erwarten, dass wir im Geist der Evangelien leben. Werden

14

sich dann Rudolf Steiners Ausführungen über die Evangelien nicht so ganz überholt ausnehmen, wie viele heute denken?

Wie oft habe ich mich in meiner Jugend, bei der besten intellektualistischen Ausbildung der Welt, wie mit leeren Händen gesehen. Ich habe wie verrückt nach Wahrheit gesucht, und konnte nichts finden, was meinem Geist einige Ruhe gegeben hätte. Tausendmal habe ich mich gefragt: Bin ich verrückt, oder ist vielleicht die Welt um mich herum verrückt? Ungemein ergreifend fand ich immer wieder den großen heimatlosen Friedrich Nietzsche, der in seinem «Vereinsamt» schreibt:

... Die Welt – ein Tor  
Zu tausend Wüsten stumm und kalt!  
Wer das verlor,  
Was du verlorst, macht nirgends halt. ...  
Flieg, Vogel, schnarr  
Dein Lied im Wüstenvogel-Ton! –  
Versteck, du Narr,  
Dein blutend Herz in Eis und Hohn!  
Die Krähen schrein  
Und ziehen schwirren Flugs zur Stadt:  
Bald wird es schnein. –  
Weh dem, der keine Heimat hat.

Es ist mir nicht immer gelungen, mit trockenen Augen solche Zeilen zu lesen oder an sie zu denken. Dann kam meine «Entdeckung» Rudolf Steiners. Dann kamen die Jahre, in denen

Vorträge wie die hier gedruckten meinen Geist in Bann hielten und mein Herz von Tag zu Tag tiefer eroberten.

Es ist meine tiefste Überzeugung, ja meine innigste Erfahrung: Vorträge wie diese können für chronisch Heimatlose zur geistigen Heimat werden. Für sie sind sie gehalten worden, für sie werden sie gedruckt – für Menschen, die in einer verrückten Welt nur als verrückt gelten können, wenn sie bei Sinnen sind. Weil sie eine dunkle Ahnung davon haben, dass sie, um frei zu werden, alles verloren haben. Ihnen ruft Nietzsche zu: Wer das verlor, was du verlorst, macht nirgends halt.

\* \* \*

Der schöne Traum  
kann Wirklichkeit werden,  
wenn recht viele Menschen  
*der Anthroposophie*  
*eine neue Chance geben.*

*Helfen Sie auch mit!*

Fordern Sie kostenlos  
diesen Prospekt zum  
Weitergeben an Freunde  
und Verwandte an.



Rudolf Steiner  
Ausgaben



ISBN 978-3-86772-936-9

Tel. Bestellung: (0049) 07953/7189 016  
Onlineshop: [www.rudolfsteinerangaben.com](http://www.rudolfsteinerangaben.com)

ISBN 978-3-86772-937-6